



News und Hintergründe

Nr. 4/2024


VORWORT

Auch die Schaden- und Unfall-Versicherer in Deutschland waren in 2022 mit den Auswirkungen der hohen Inflation konfrontiert – beispielsweise durch steigende Kosten für Autoersatzteile oder höhere Preise für Baustoffe –, andererseits verzeichnete die Branche durch inflationsbedingte Summenanpassungen und Deckungserweiterungen ein moderates Beitragswachstum von rund vier Prozent

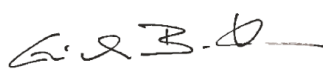
Die Leistungsauszahlungen dagegen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 Prozent. Dieser Entwicklung war das Rekordschadenjahr 2021 vorausgegangen. Hagelschäden im Frühsommer und die Schäden nach der Sturmflut im Ahrtal und in anderen Regionen Deutschlands hatten 2021 zu einem der teuersten Schadenjahre gemacht. 2022 sorgten Winterstürme für größere Schäden, die aber glücklicherweise geringer ausfielen als die wetterbedingten Ereignisse im Vorjahr.

Im Themendossier haben wir weitere spannende Zahlen und Fakten zusammengestellt.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.



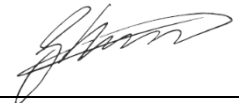
Michael Friebe



Erich Burth



Carsten Ruge



Gerd Kunert

INTERNATIONALER VERGLEICH – PRÄMIENEINNAHMEN

Inflation wirkt auf Nicht-Leben-Bereich

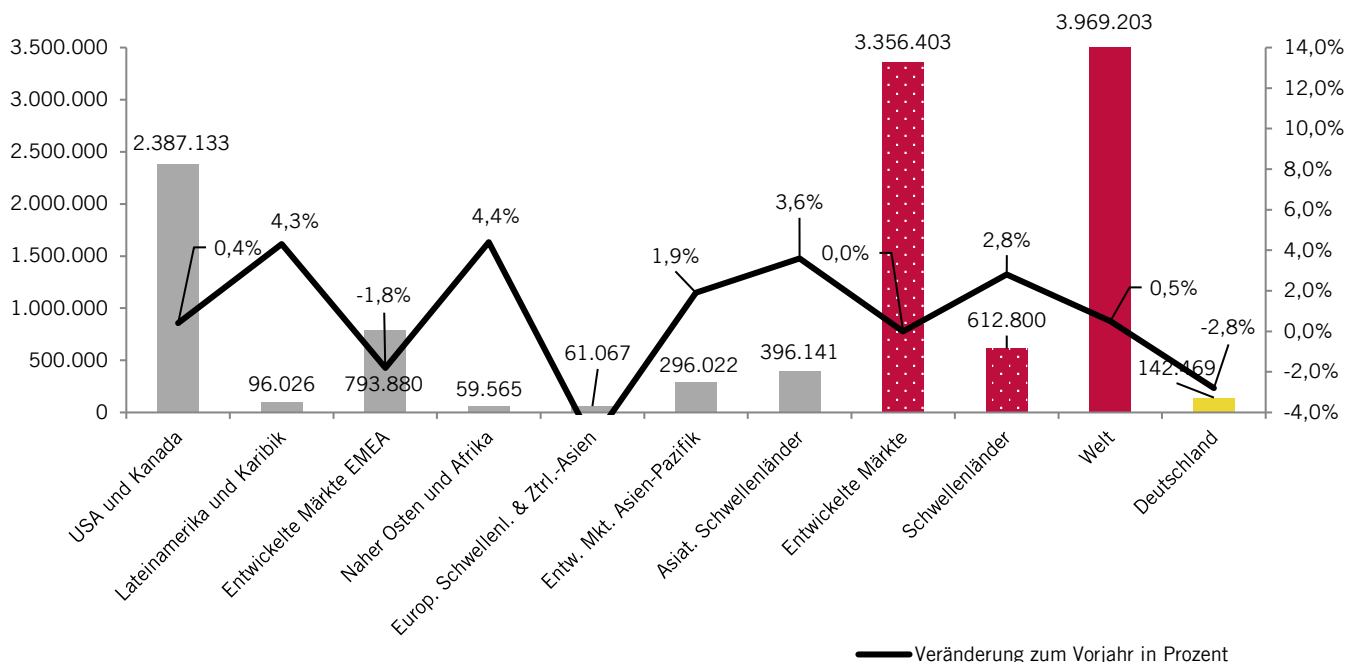
Um 0,5 Prozent legten die weltweiten Prämieinnahmen im Nicht-Leben Bereich 2022 im Vergleich zum Vorjahr zu, wie Analysen der Swiss Re zeigen. Sie prognostizieren, dass 2023 eine Verbesserung um 1,4 Prozent im Prämienwachstum erwartet wird. Während die weltweite Inflationsrate 2022 auf 8,7 Prozent anstieg und 2023 auf ca. 6,9 Prozent sank, entwickelten sich die weltweiten Einnahmen der Branche 2022 im Nicht-Lebenbereich auf 3,97 Billionen USD. Bei Gesamteinnahmen in Höhe von fast 6,8 Billionen USD bedeutet das einen Anteil des Nicht-Lebengeschäfts von 58 Prozent.

Die meisten Einnahmen generieren weiterhin die entwickelten Märkte, die mehr als drei Viertel der gesamten Einnahmen auf sich verbuchen. Vor allem die USA sind durch ihren gewaltigen Marktanteil als globaler Wachstumstreiber anzusehen. Durch die schwache Preisgestaltung im Privatkundengeschäft und die hohe Inflation, wurden die Prämieinnahmen erneut gesteigert.

Längerfristig gesehen wird der Nicht-Leben-Markt grundlegende strukturelle Veränderungen erfahren. Zum Beispiel wird der persönliche Kfz-Markt wahrscheinlich schrumpfen, da der Übergang zu autonomen Fahrzeugen und die rückläufige Nutzung von Privatfahrzeugen stattfindet.

Das Prämienwachstum in der Nicht-Lebenversicherung wird sich für das Jahr 2024 durch eine bessere Preisgestaltung, höhere Zinsen, eine geringere Schadenhäufigkeit und zurückgehende Inflationsraten im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Prozent steigern.

Prämieinnahmen und -wachstum* im Bereich Nicht-Leben 2022, in Millionen USD



*inflationsbereinigt, Quelle: Swiss Re sigma Nr. 3/2023

Die USA und Kanada besaßen 2022 mit **60,1 Prozent** den größten Anteil am Nicht-Lebengeschäft. Gefolgt von den Entwickelten Märkten EMEA mit einem Anteil von **20 Prozent**.

Der Anteil Deutschlands betrug **3,6 Prozent**. Die Bundesrepublik landet in diesem Ranking somit auf Platz 3.

Quelle: Swiss Re sigma Nr. 3/2023

INTERNATIONALER VERGLEICH – VERSICHERUNGSDICHTE UND -DURCHDRINGUNG

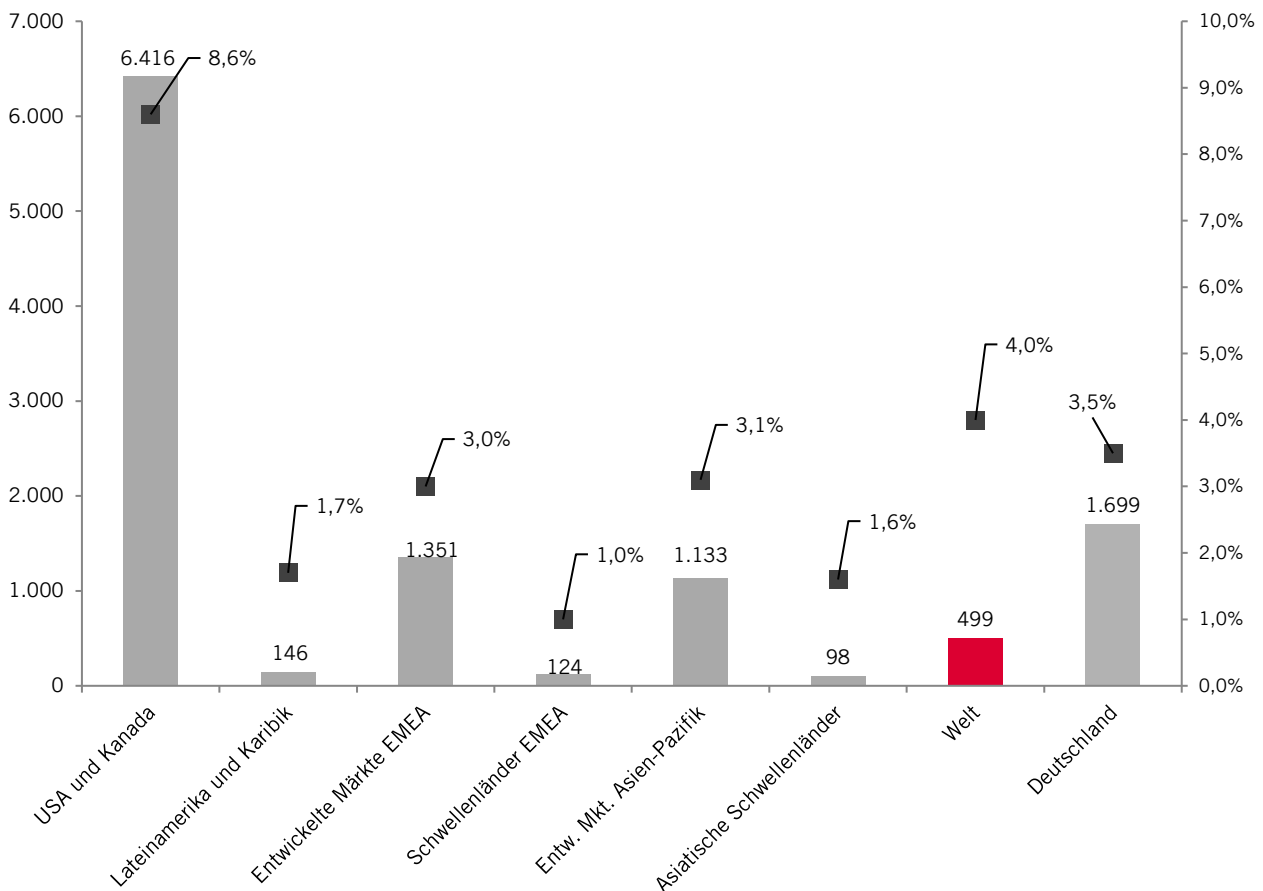
Prämien pro Kopf steigen unterschiedlich

Die weltweite Versicherungsdichte hat 2022 im Nicht-Lebenbereich im Vergleich zum Vorjahr um 1,42 Prozent zugenommen und betrug 499 USD, während die Versicherungsdurchdringung minimal von 3,9 wieder auf 4 Prozent gestiegen ist.

Bei diesen Werten zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen entwickelten Märkten und Schwellenländern. Während in Lateinamerika und der Karibik 146 USD pro Kopf für Versicherungen ausgegeben werden, sind es in den USA und Kanada beachtliche 6.416 USD pro Kopf. Das Auseinanderklaffen dieser Werte hat sich auch im Jahr 2022 verstärkt. Ebenso gibt es regionale Unterschiede im Verhältnis von Leben- und Nicht-Leben Prämien. Während auf dem amerikanischen Kontinent mehr Geld pro Kopf in Versicherungen des Nicht-Lebenbereichs fließen, ist es in den anderen Regionen der Welt wie beispielsweise Asien-Pazifik zumeist andersherum.

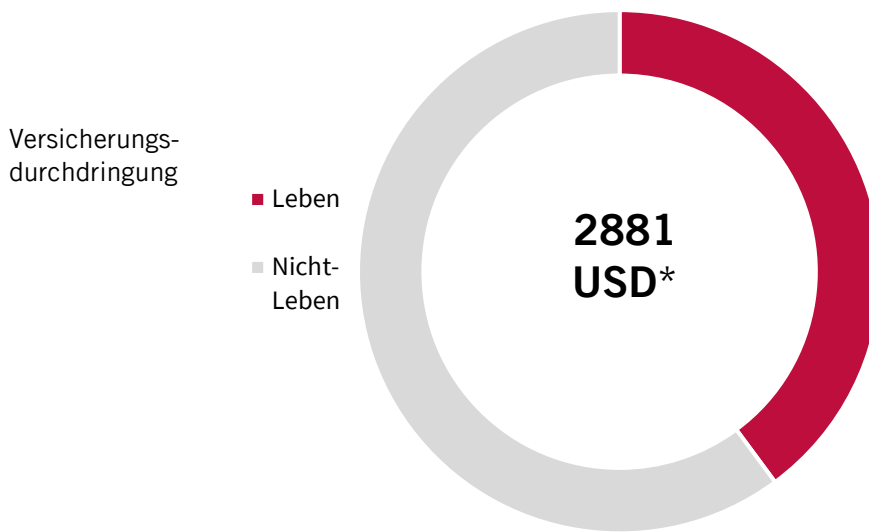
Global betrachtet geht die Swiss RE Sigma trotz Inflation und Rezession davon aus, dass die Prämien 2023 weiter steigen werden, auch wenn die Konjunktur-abschwächung, höhere Zinssätze und die anhaltende Inflation Gegenwind erzeugen und zu mehr Insolvenzen führen dürften. Längerfristig werden jedoch die Investitionen in große Infrastrukturprojekte in fortgeschrittenen und aufstrebenden Märkten die Nachfrage stützen und den Nicht-Lebenbereich in den nächsten Jahren stärken.

Versicherungsdichte und Durchdringung des Nicht-Lebenbereich im internationalen Vergleich 2022

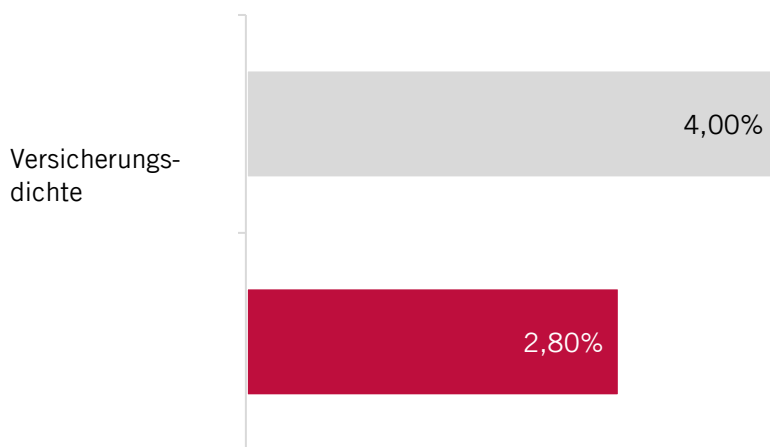


Quelle: Swiss Re sigma Nr. 3/2023

Versicherungsdichte und -durchdringung Deutschland 2022, in Prozent



* Prämien pro Kopf in USD
(Leben- und Nicht-Lebenbereich)



MARKTKONZENTRATION

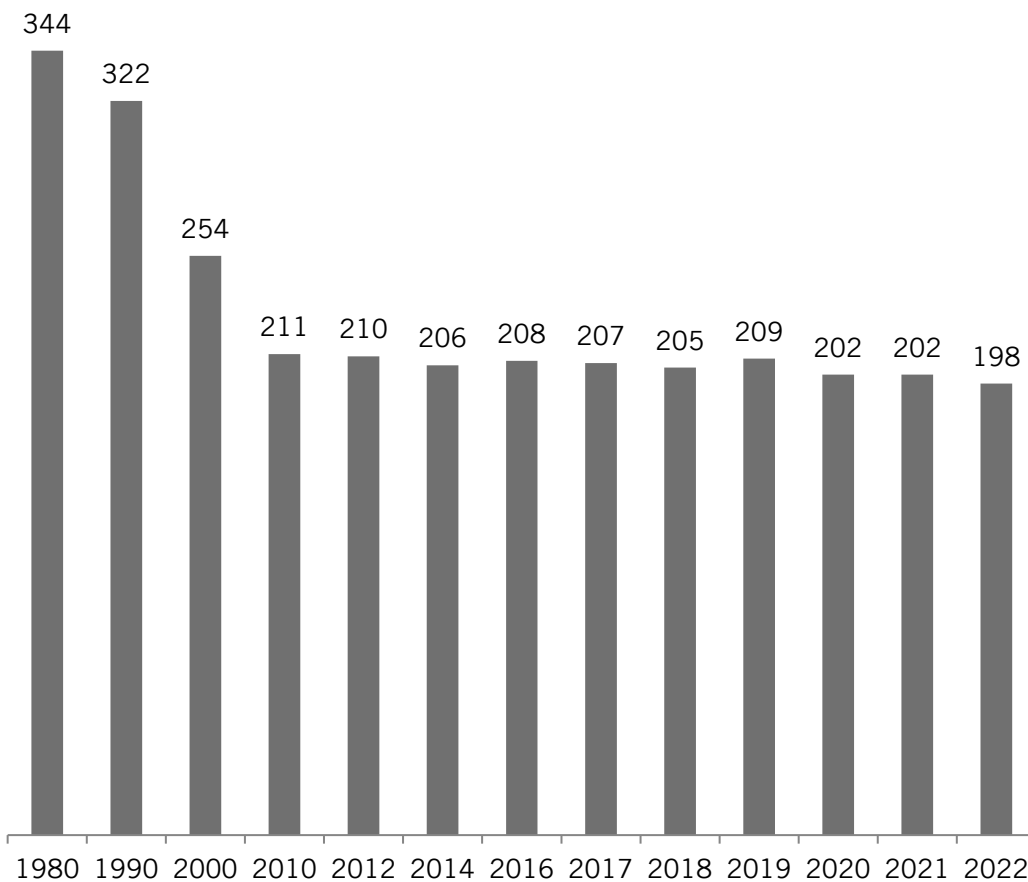
Stabilität bei den Marktteilnehmern

Unter Aufsicht der BaFin standen Ende 2022 198 Schaden- und Unfallversicherer auf dem deutschen Versicherungsmarkt. Somit ist die Zahl um vier Versicherer gesunken. Der Markt hat sich trotz des Krisenjahrs 2021 sehr stabil gehalten.

Die Marktkonzentration der Schaden- und Unfallversicherer knüpft 2022 an den vorherigen, heterogenen Trend der letzten Jahre an. In der Vergangenheit haben Fusionen und Übernahmen für eine Konsolidierung gesorgt und einige große Versicherer noch größer werden lassen. Mit 198 Versicherern auf dem deutschen Markt ist der Kompositbereich die größte Sparte. Im Europa-Vergleich haben nur Frankreich und Großbritannien ähnlich viele Versicherer in diesem Bereich. Bei dieser großen Anzahl an Marktteilnehmern lässt sich vermuten, dass der Konsolidierungsprozess noch schrittweise weitergehen wird. Gleichzeitig berichtet die Zeitschrift für Versicherungswesen, dass sich viele kleine traditionsreiche Versicherer bislang sehr erfolgreich in ihren Nischen und regionalen Märkten behaupten konnten.

Der Großteil der Kompositversicherer ist als Aktiengesellschaft organisiert. Der Marktanteil der AGs lag 2021 bei 86,8 Prozent. Versicherungsvereine a. G. kommen auf einen Marktanteil von 9,1 Prozent und die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen auf 3,6 Prozent.

Anzahl Schaden-/Unfallversicherer unter deutscher Bundesaufsicht im Zeitverlauf



135
von 198 Komposit-
Versicherern sind
Aktiengesellschaften.



Quelle: GDV

WETTBEWERBER

Wenig Veränderungen

Marktführer mit gebuchten Bruttobeiträgen von mehr als zehn Milliarden EUR ist und bleibt auch im Jahr 2022 die Allianz und sichert sich ein weiteres Jahr in Folgenden ersten Rang im Komposit-Geschäft. Damit hat der Münchener Versicherer einen Marktanteil von 13,84 Prozent und nahm mit Abstand zur zweitplatzierten Great Lakes Versicherung, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der MunichbRe, deutlich mehr ein.

Auch wenn die Rangordnung innerhalb der Top-10-Kompositversicherer untereinander immer wieder leicht variiert, halten sich die meisten Versicherer wacker. Acht der zehn stärksten Kompositversicherer sind auch dieses Jahr wieder in den Top 10. Im Vergleich zu den verdienten Bruttobeiträgen des Vorjahres gibt es kaum Abweichungen. Der Großteil der Marktführer konnte seine Bruttobeiträge sogar im Durchschnitt leicht steigern. Im Jahr 2022 liegen alle Kompositversicherer der Top 10 bei einer Schadenquote unter 100 Prozent.

2022	2021	2020	Gesellschaft	Bruttobeitragseinnahmen 2022, in Mrd. EUR	Schadensquote brutto, in Prozent
1	1	1	Allianz	10,62	70,4
2	2	-	Great Lakes Ins. SE	6,12	64,2
3	4	2	Allianz Global SE	5,67	55,3
4	3	3	HDI Global SE	5,59	71,4
5	6	5	Ergo Versicherung	4,96	63,9
6	5	4	R+V Allgemeine Vers.	4,81	70,8
7	7	6	AXA Vers.	4,19	64,5
8	8	-	Provinzial Versicherung AG	3,06	73
9	9	7	LVM Sach	2,89	67,9
11	10	8	Generali Deutschland	2,76	60
12	11	10	VHV Allgemeine Vers.	2,49	74,3
13	12	9	HUK-Coburg-Allg. Vers.	2,42	87,6

Quelle: BaFin

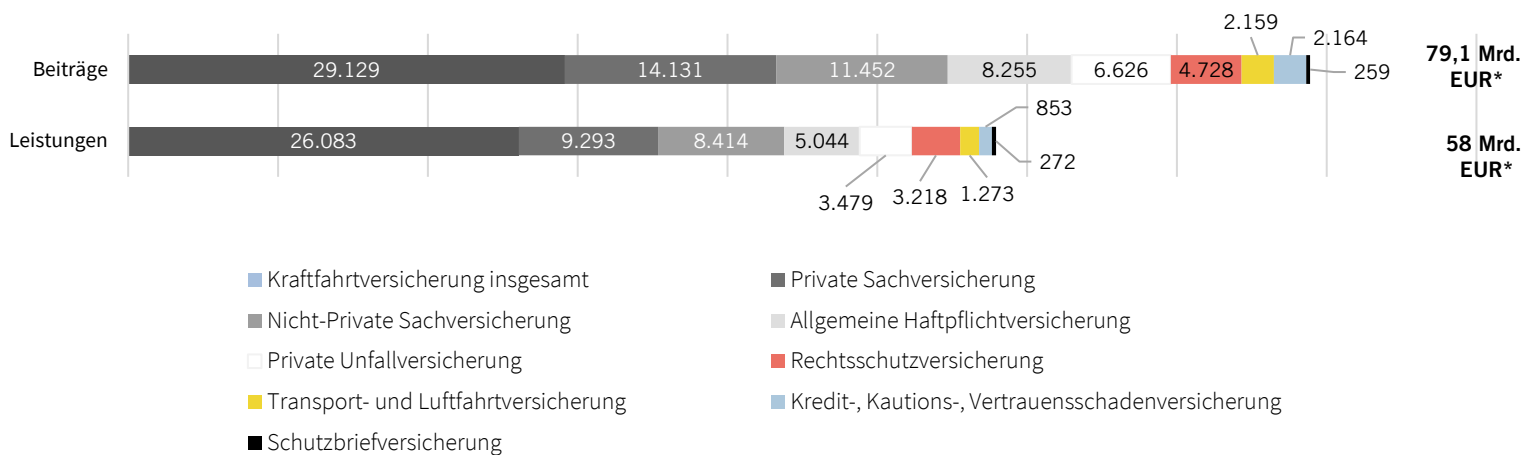
GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Weiterhin Inflation

Die Schaden- und Unfall-Versicherung in Deutschland blickt mit anhaltender Kerninflation auf ein kompliziertes Geschäftsjahr zurück. Sowohl die Vertragszahlen als auch die Beitragseinnahmen setzten 2022 jedoch ihr kontinuierliches Wachstum der Vorjahre fort. Lediglich die Private Unfall-Versicherung verbuchte ein Rückgang der Verträge um -1,1 Prozent. Die Anzahl der Verträge stieg um knapp 2,5 Prozent auf 349,2 Millionen (2021: 340,7 Mio.) an, wie der GDV ausweist. Einerseits wuchsen die Beitragseinnahmen um 4,4 Prozent auf 79,1 Milliarden EUR. Andererseits sind die Leistungen im gesamten Schaden- und Unfallbereich um - 6,2 Prozent auf 58 Mrd. EUR zurückgegangen (2021: 63,5 Mrd. EUR).

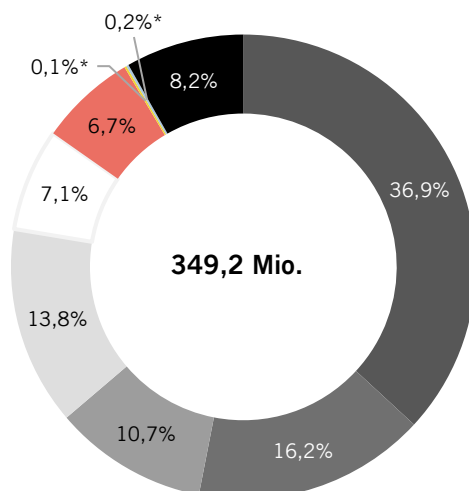
Wichtigster Zweig ist und bleibt die Kfz-Versicherung, die auch in 2022 einen Anstieg der Verträge verzeichnen kann. Mit einer deutlichen Mehrheit von 37 Prozent ist sie Spitzenreiter unter der Anzahl der Verträge. Gleichzeitig ist die Kfz-Versicherung der Zweig mit den höchsten Leistungsauszahlungen, die im Vergleich zum Vorjahr um 8,2 Prozent gestiegen sind.

Beiträge und Leistungen in der Schaden-/Unfall-Versicherung 2022, in Millionen EUR



Quelle: GDV

Verteilung der Verträge 2022, in Prozent



Quelle: GDV, BaFin

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Kennzahlen im Überblick 2022

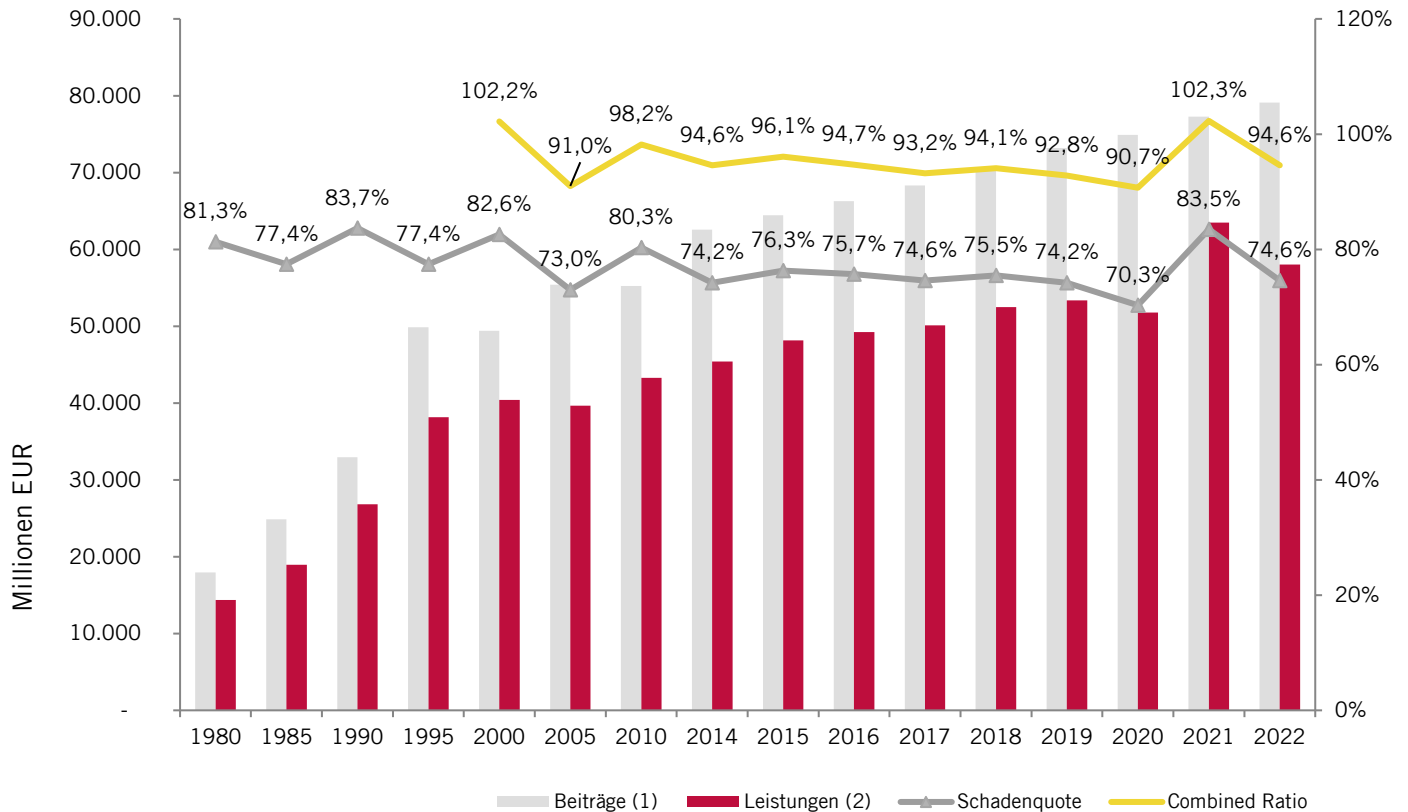
Versicherungszweig	Beiträge in Mio. EUR	Leistungen in Mio. EUR	Verträge in Mio.	Schäden in Tsd.	Schaden- quote in %	Combi- ned Ratio in %
Sach-Versicherung insgesamt	25.556	17.707	93,8	6.206	70,3	97,5
Private Sach-Versicherung	14.131	9.293	56,5	3.695	66,6	97,7
Verb. Wohngebäude	10.169	7.671	19,3	2.536	76,6	106,4
Verb. Hausrat	3.403	1.427	27,2	876	42,1	75,6
Nicht private Sach-Versicherung	11.425	8.414	37,3	2.511	74,9	97,3
Sach Industrie / Gewerbe / Landwirtschaft	8.863	7.038	15,9	1.750	80,2	102,6
Technische Versicherungen / TV-BU	2.562	1.377	21,4	761	56,1	78,1
Transport- und Luftfahrt -Versicherung	2.159	1.273	0,5	-	59,5	100,1
Kredit-, Kautions-, Vertrauensschaden-Versicherung	2.164	835	0,6	-	39,7	67,7
Allg. Haftpflicht-Versicherung	8.255	5.044	48,3	1.965	61,5	84,1
Kfz-Versicherung insgesamt	29.129	26.083	128,6	8.396	90,2	101,2
Kfz-Haftpflicht	16.995	14.918	69,5	3.358	88,4	96,5
Fahrzeugvoll-Versicherung	10.348	9.965	32,9	4.103	97,0	110,3
Fahrzeugteil-Versicherung	1.668	1.165	21,0	934	70,4	95,0
Kraftfahrt-Unfall-Versicherung	119	35	5,2	2	29,3	69,5
Private Unfall-Versicherung	6.626	3.479	24,9	741	59,2	75,7
Rechtsschutz-Versicherung	4.728	3.218	23,4	4.344	68,4	91,0
Schutzbrief-Versicherung	259	272	28,7	1.021	-	-
Schaden- und Unfall insgesamt	79.124	58.031	349,2	22.676	74,6	94,6

inländisches Direktgeschäft; ohne Nuklear- und Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung

Quelle: GDV

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Geschäftsentwicklung in der Schaden- / Unfall-Versicherung im Zeitverlauf



*inländisches Direktgeschäft (ohne Nuklear- und Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung, bis 2002 ohne Vertrauensschaden-Versicherung, bis 2009 ohne Luftfahrt-, Luft- und Raumfahrzeughaftpflicht-Versicherung)
 1) geb. Brutto-Beiträge (ohne Versicherungssteuer, einschl. Feuerschutzsteuer)
 2) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres

Quelle: GDV

349,2 Millionen

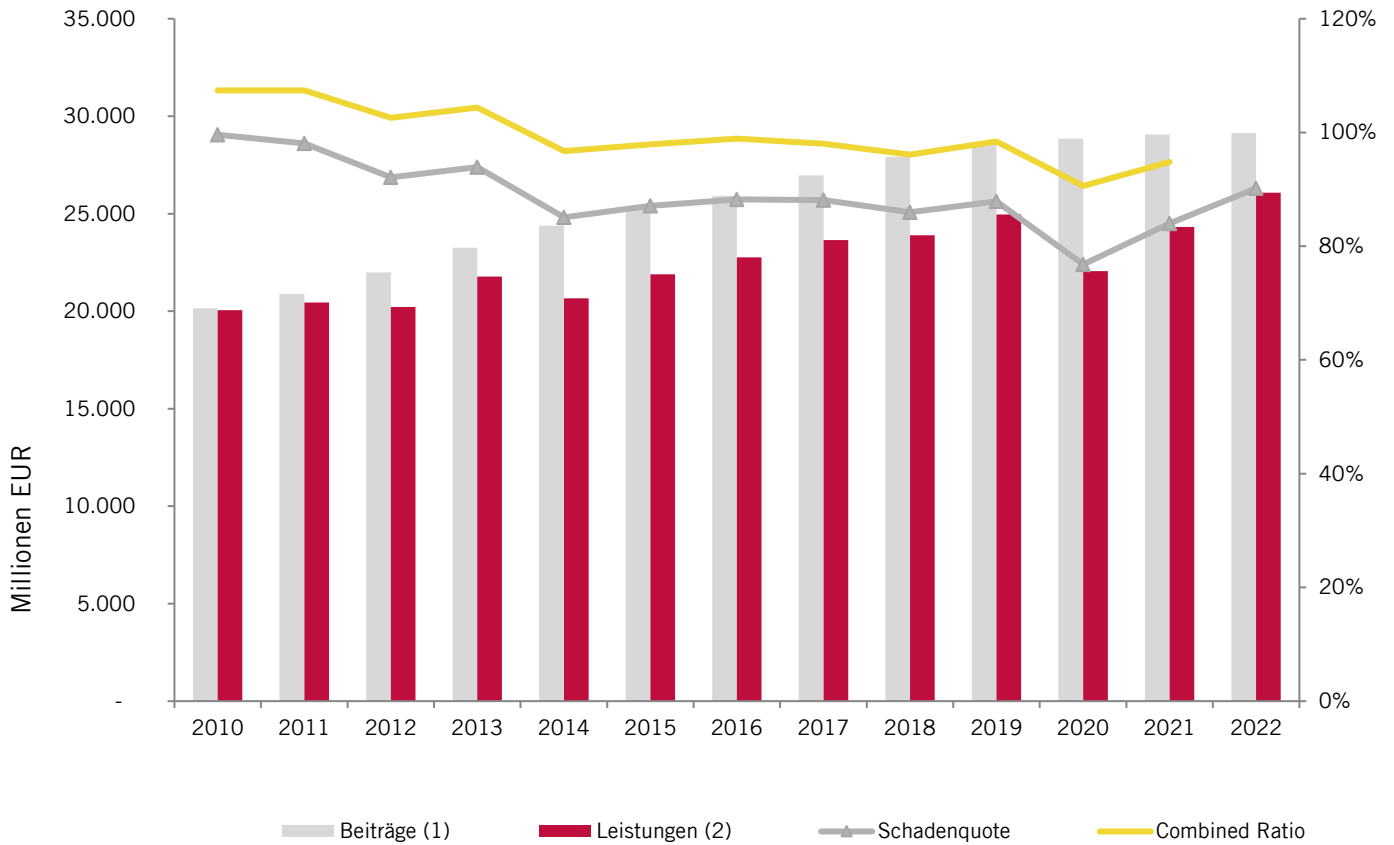
Verträge hielten Schaden- /Unfallversicherer 2022.

22,7 Millionen

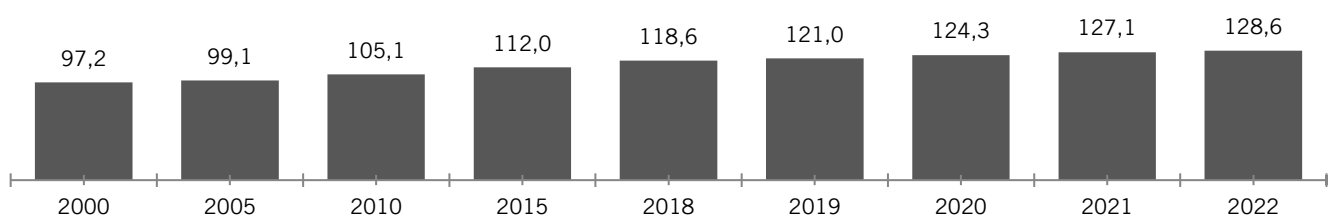
Schäden haben die Kompositversicherer 2022 reguliert.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Geschäftsentwicklung* in der Kraftfahrt-Versicherung insgesamt



Vertragsbestand³ in der Kraftfahrt-Versicherung insgesamt, in Millionen



*inländisches Direktgeschäft

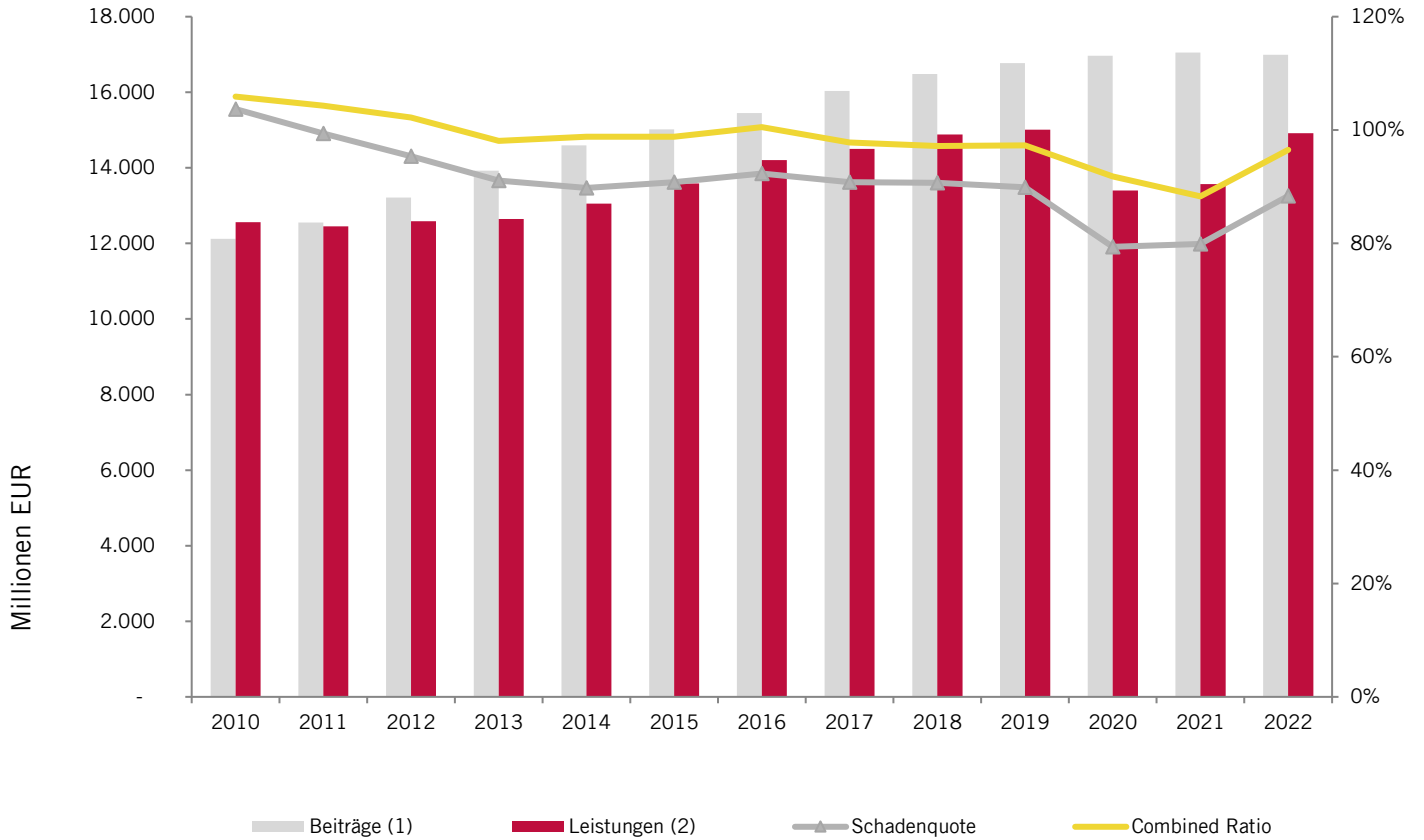
1) Geb. Brutto-Beiträge (ohne Versicherungssteuer, einschl. Feuerschutzsteuer);

2) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres;

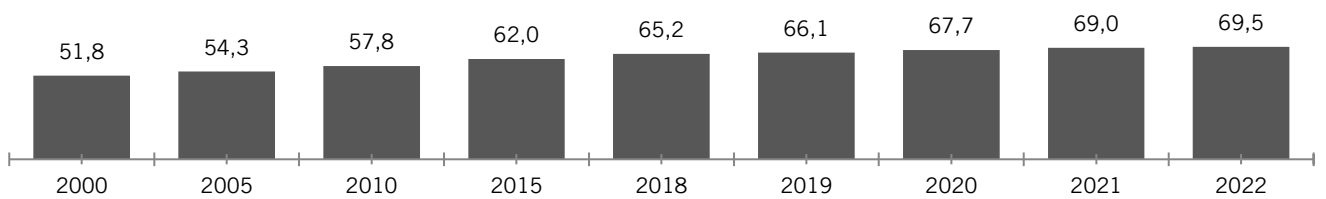
3) Anzahl der Risiken

Quelle: GDV

Geschäftsentwicklung* in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung



Vertragsbestand³ in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung, in Millionen

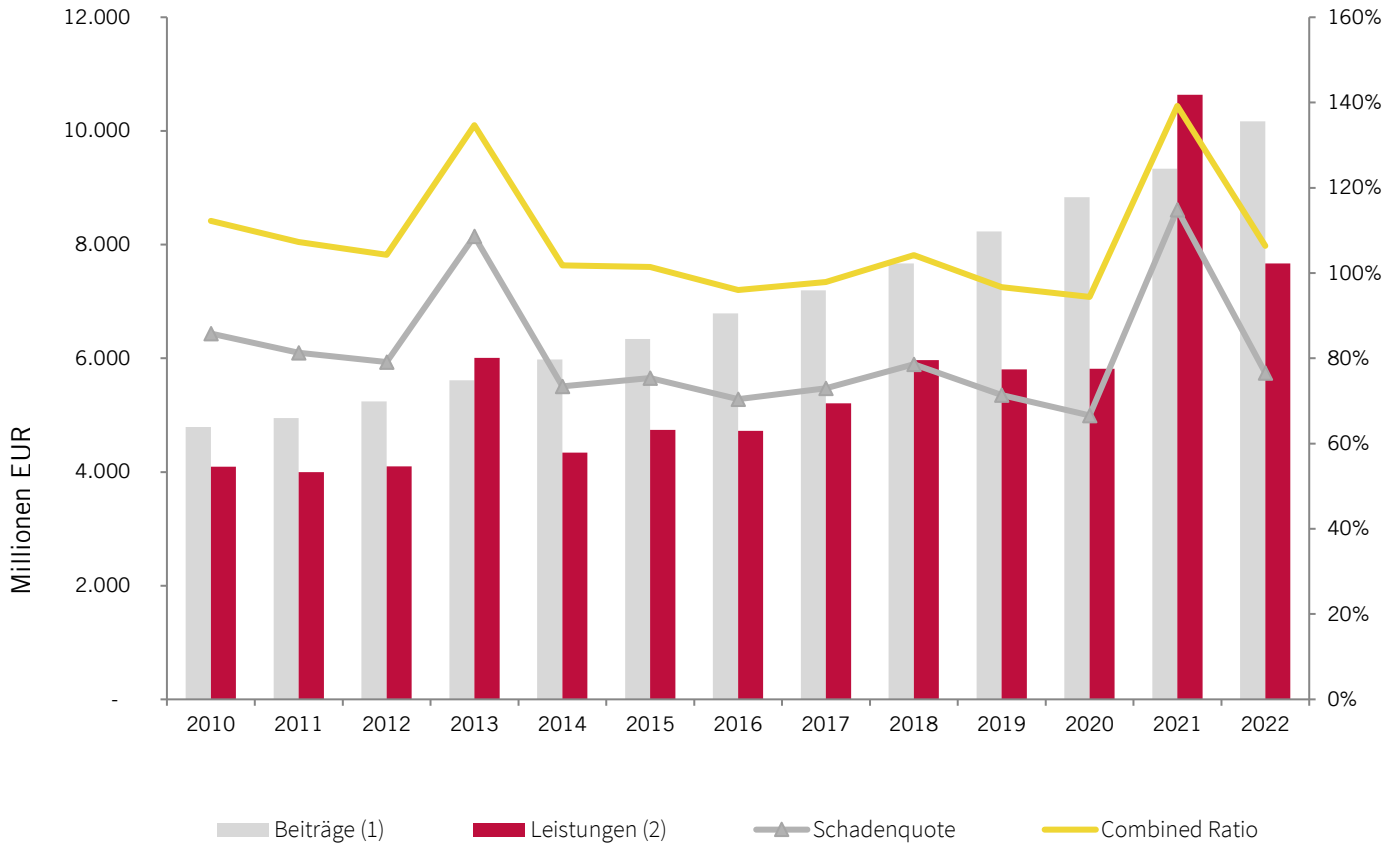


*inländisches Direktgeschäft
 1) Geb. Brutto-Beiträge (ohne Versicherungssteuer, einschl. Feuerschutzsteuer);
 2) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres;
 3) Anzahl der Risiken

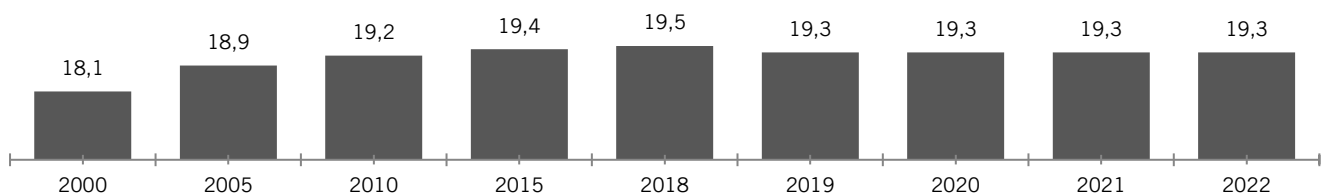
Quelle: GDV

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Geschäftsentwicklung* in der verbundenen Wohngebäude-Versicherung



Vertragsbestand in der verbundenen Wohngebäude-Versicherung, in Millionen



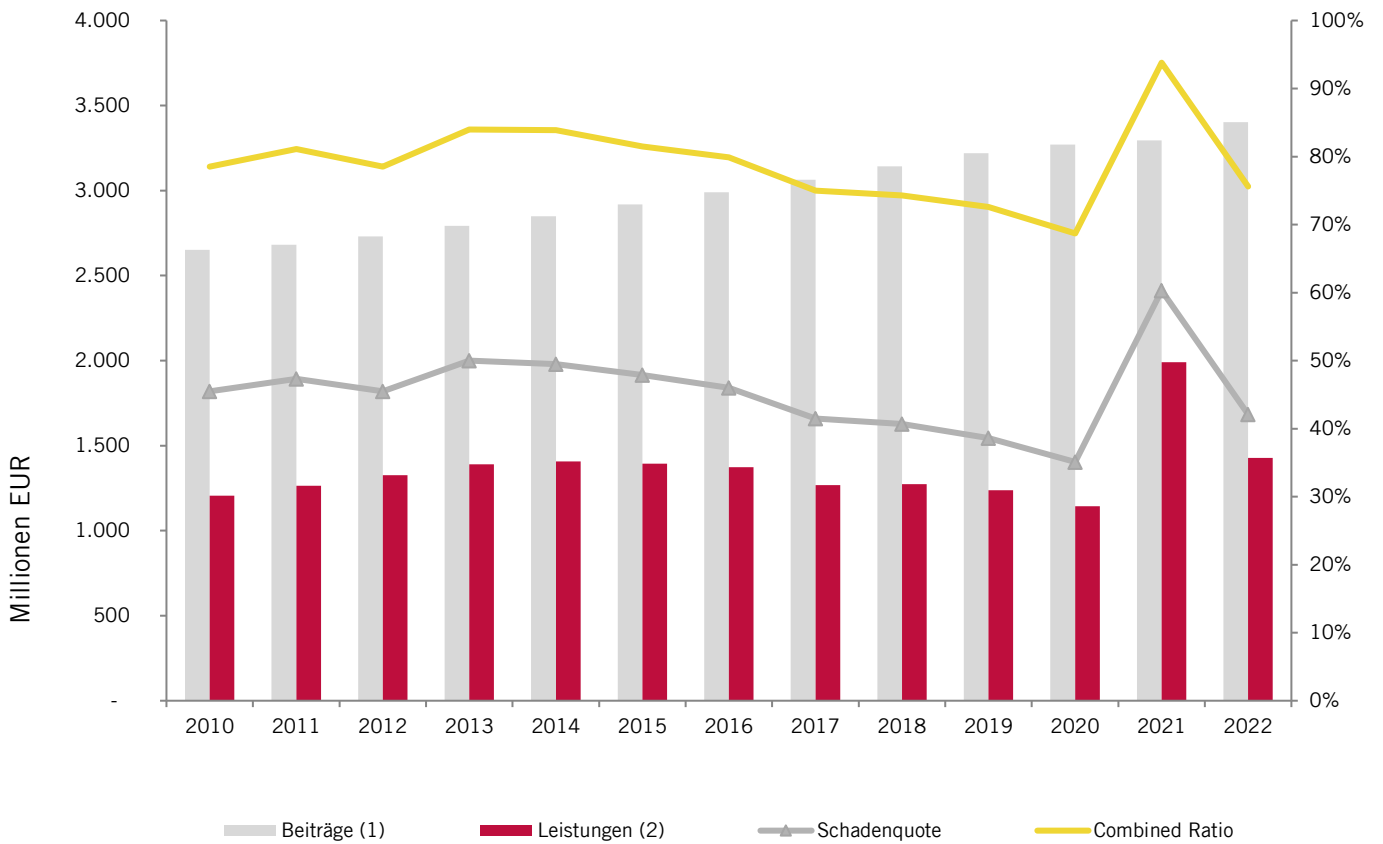
*inländisches Direktgeschäft

1) Geb. Brutto-Beiträge (ohne Versicherungssteuer, einschl. Feuerschutzsteuer);

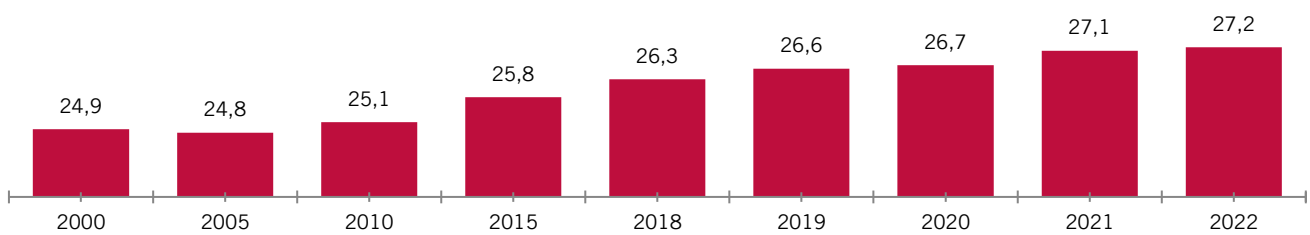
2) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres

Quelle: GDV

Geschäftsentwicklung* in der verbundenen Hausrat-Versicherung



Vertragsbestand in der verbundenen Hausrat-Versicherung, in Millionen

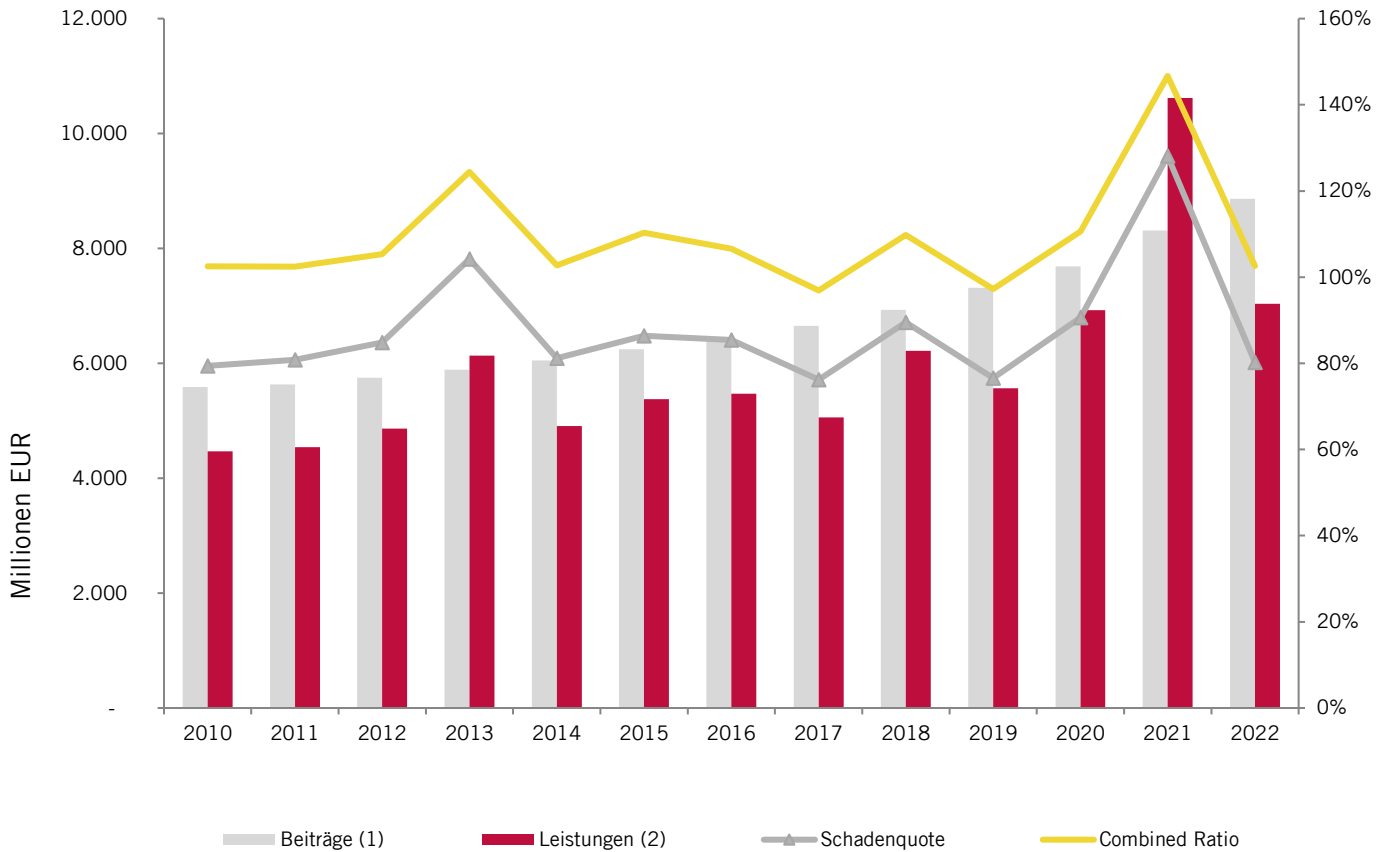


*inländisches Direktgeschäft;
 1) geb. Brutto-Beiträge (ohne Versicherungssteuer, einschl. Feuerschutzsteuer);
 2) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres
 ** vorläufige Zahlen

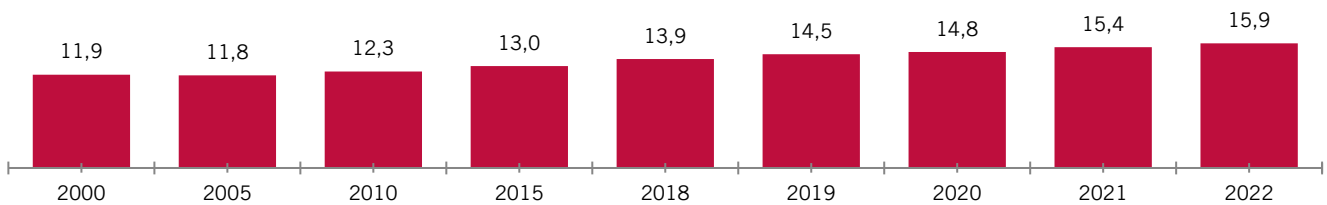
Quelle: GDV

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Geschäftsentwicklung* Sach Industrie / Gewerbe / Landwirtschaft



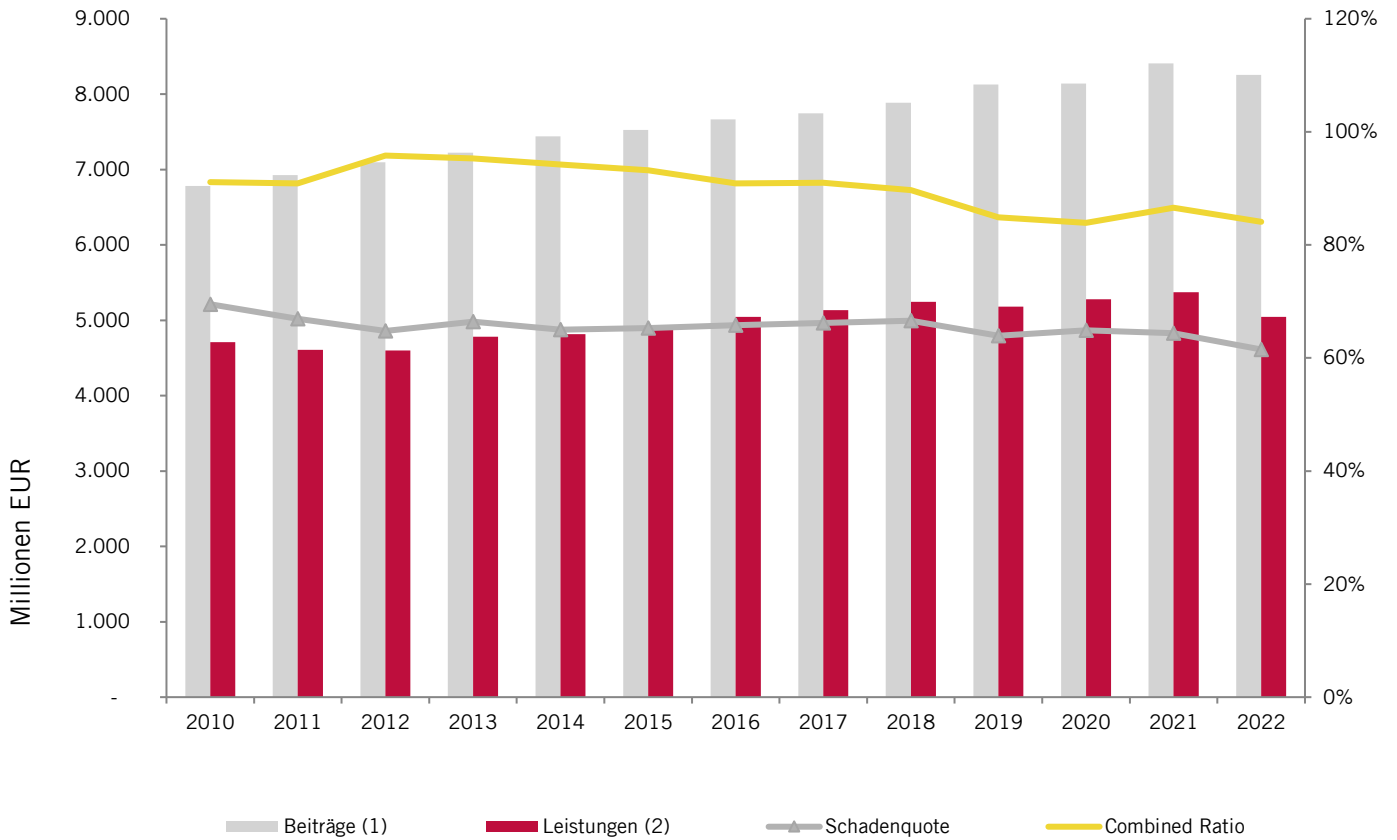
Vertragsbestand Sach Industrie / Gewerbe / Landwirtschaft, in Millionen



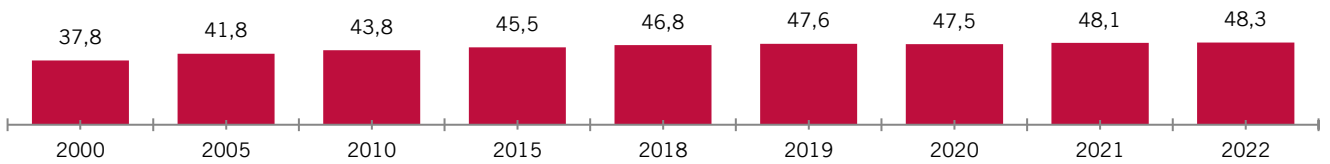
*inländisches Direktgeschäft;
 1) geb. Brutto-Beiträge (ohne Versicherungssteuer, einschl. Feuerschutzsteuer);
 2) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres

Quelle: GDV

Geschäftsentwicklung* allgemeine Haftpflicht-Versicherung



Vertragsbestand allgemeine Haftpflicht-Versicherung, in Millionen

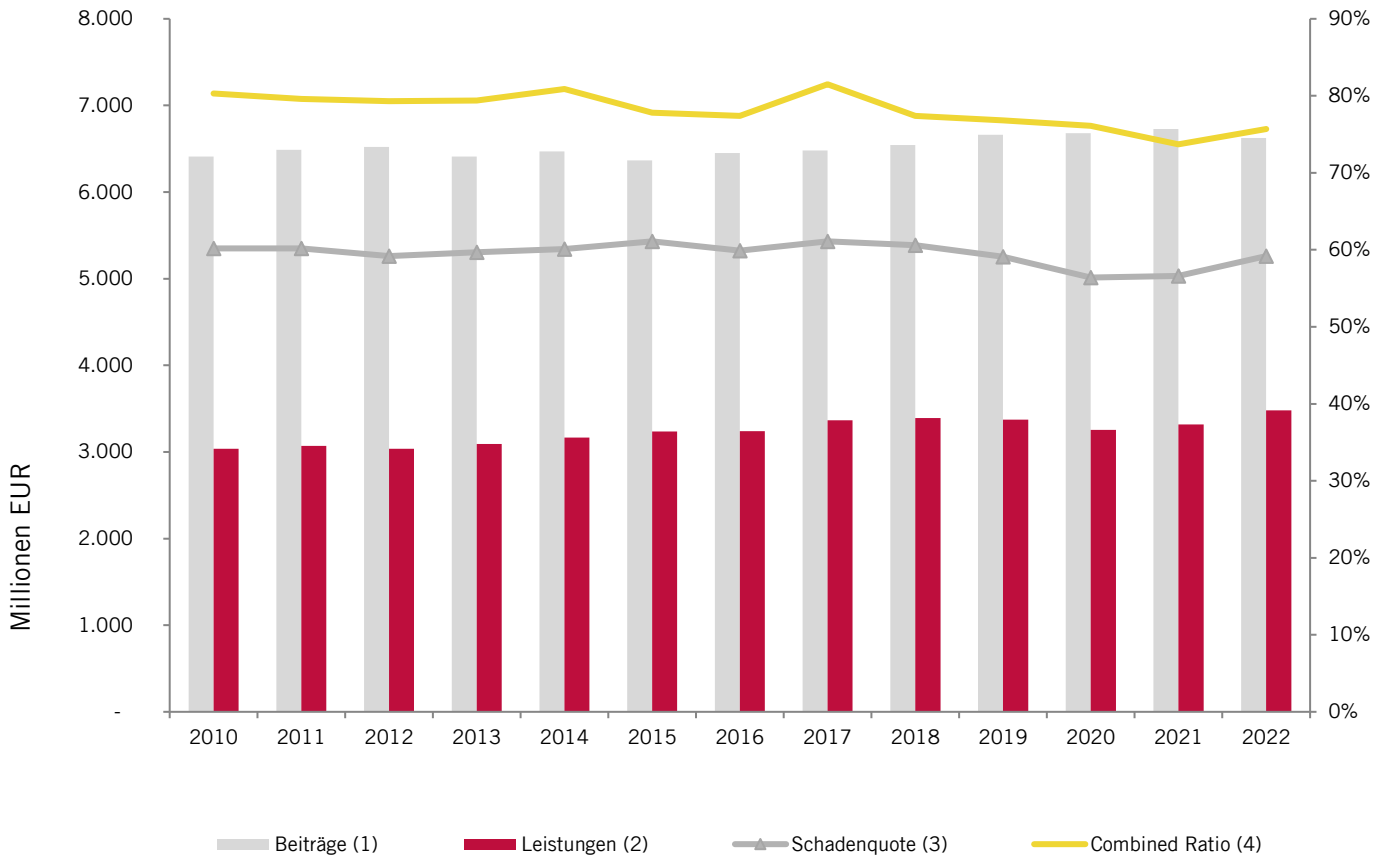


*inländisches Direktgeschäft;
 1) geb. Brutto-Beiträge (ohne Versicherungssteuer, einschl. Feuerschutzsteuer), ohne Nuklear- und Vermögensschadenhaftpflichtversicherung;
 2) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres, ohne Nuklear- und Vermögensschadenhaftpflichtversicherung

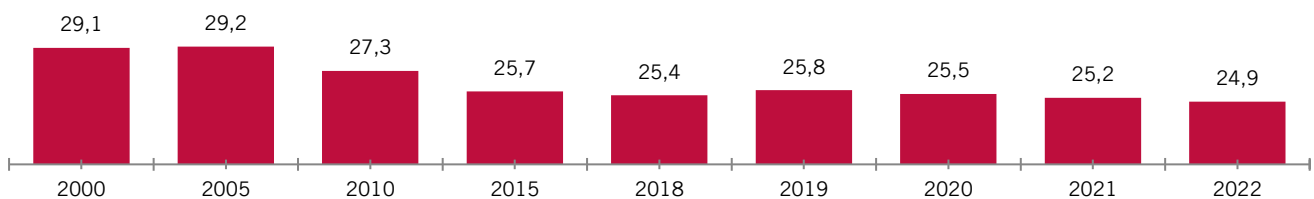
Quelle: GDV

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Geschäftsentwicklung* private Unfall-Versicherung



Vertragsbestand private Unfall-Versicherung, in Millionen



*inländisches Direktgeschäft;

1) geb. Brutto-Beiträge (ohne Versicherungssteuer, einschl. Feuerschutzsteuer);

2) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres;

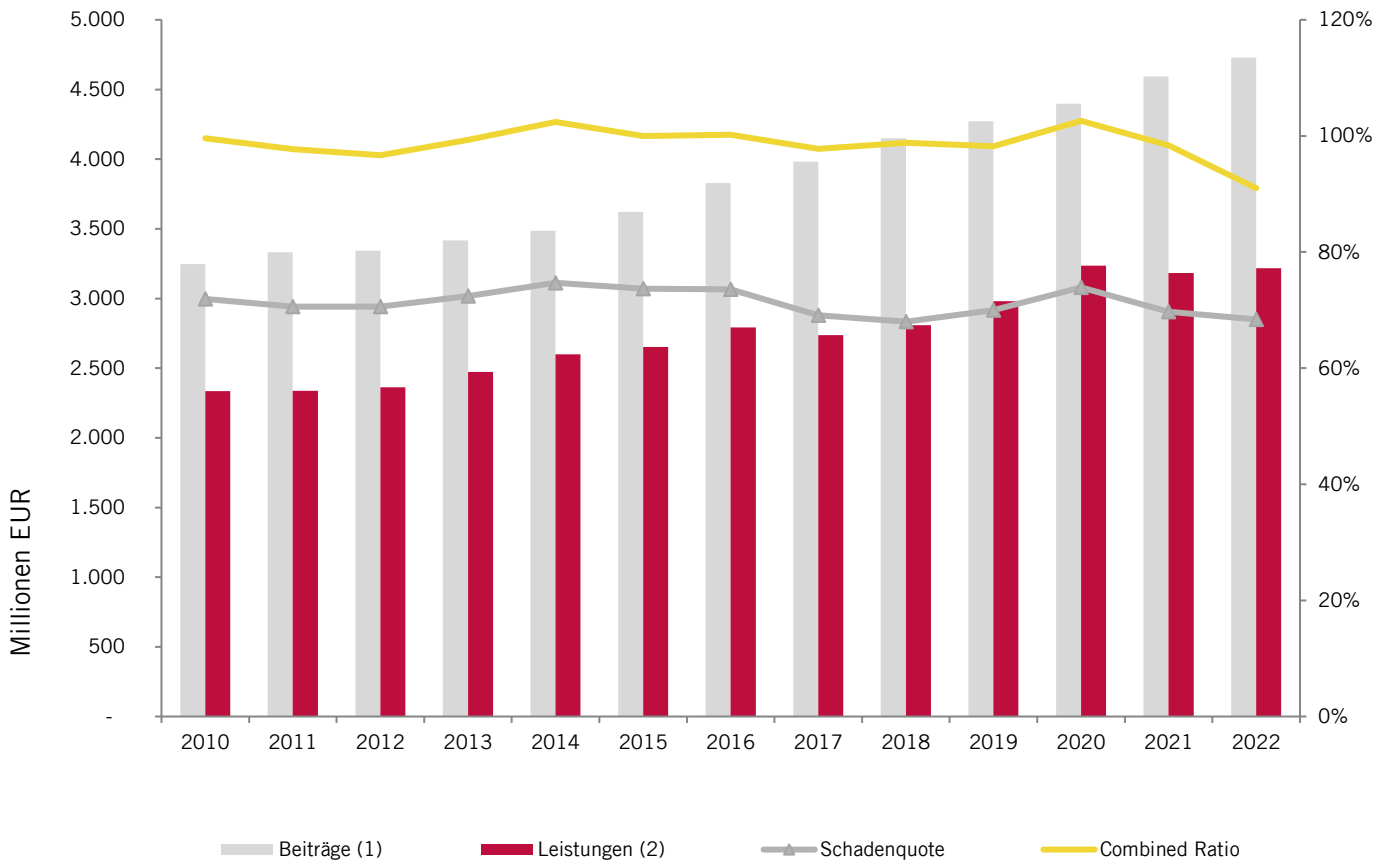
3) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in Relation zu den verdienten Brutto-Risikobeiträgen

4) Schaden-Kostenquote nach Abwicklung; in Relation zu den verdienten Brutto-Risikobeiträgen

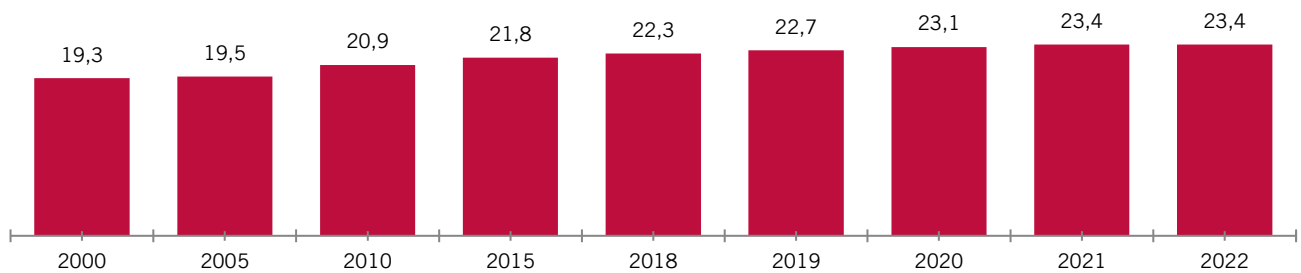
(d.h. ohne Sparanteil der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung)

Quelle: GDV

Geschäftsentwicklung* Rechtsschutz-Versicherung



Vertragsbestand³ Rechtsschutz-Versicherung, in Millionen



*inländisches Direktgeschäft;
 1) geb. Brutto-Beiträge (ohne Versicherungssteuer, einschl. Feuerschutzsteuer)
 2) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres;
 3) ab 2007 geänderte Zählweise bei Gruppen-/Sammelverträgen

Quelle: GDV

SOLVABILITÄT

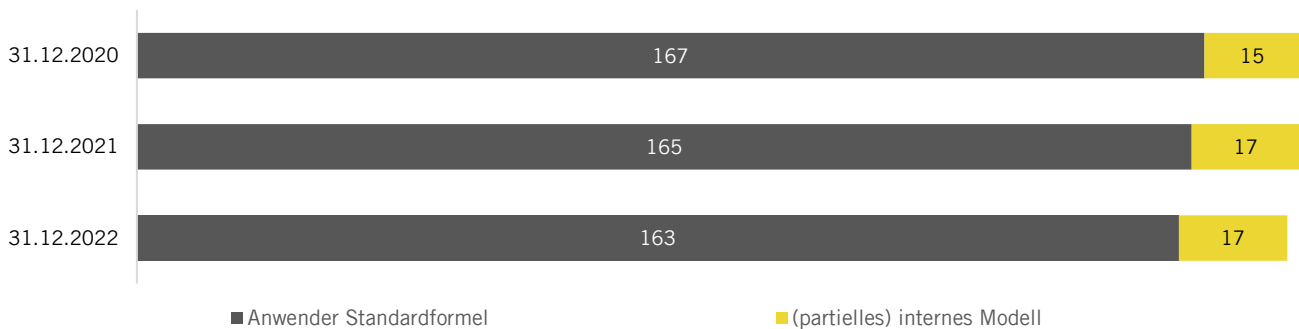
Zinswende wirkt positiv auf Solvenzquote

Das Jahr 2022 stand in Deutschland für die Schaden- und Unfallversicherer ganz im Zeichen der Winterstürme. Die Auswirkungen auf die Solvenzquoten blieben mit allerdings überschaubar. Insgesamt sieht der GDV die deutschen Versicherer als stabil, da sie über genügend Eigenmittel verfügen und somit die Schwankungen am Finanzmarkt ausgleichen können. In der Schaden- und Unfall-Versicherung blieb die Bedeckungsquote trotz hoher Inflation stabil. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie nur um 2 Prozentpunkte gestiegen auf 269 Prozent.

Die gestiegenen Preise wirkten sich zwar ungünstig auf die Quoten aus, jedoch entlasteten gleichzeitig die gestiegenen Zinsen.

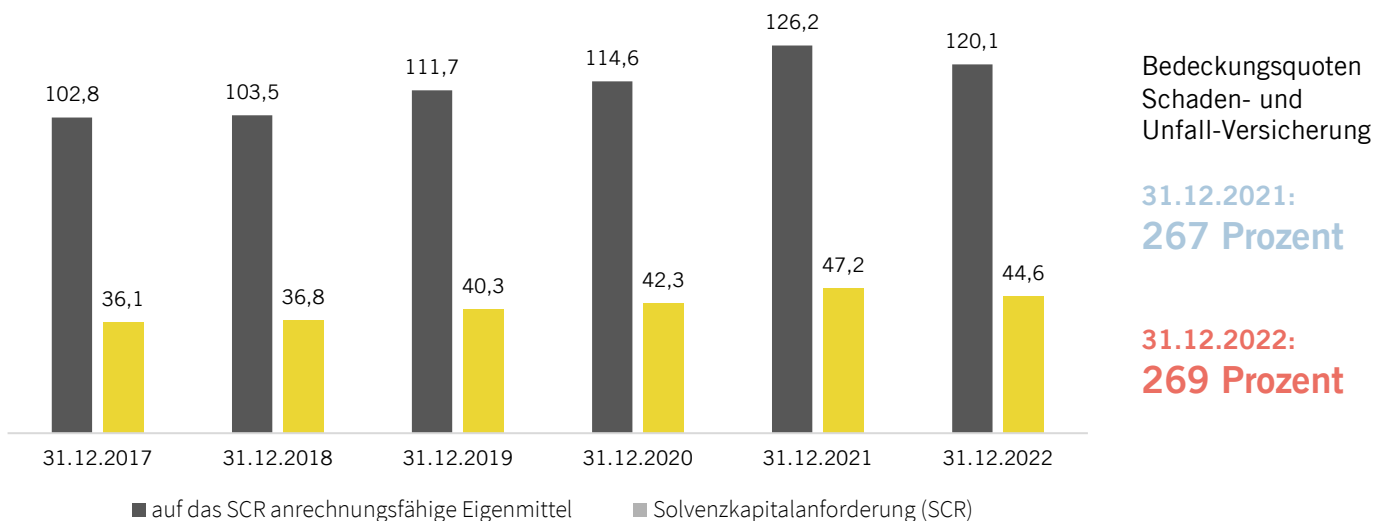
Die Solvenzquote gibt das Verhältnis von Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR) an. Bei einer Solvenzquote von 100 Prozent wären Versicherer theoretisch in der Lage, auch in einem Krisenszenario, das nur alle 200 Jahre eintritt, sämtliche Verpflichtungen zu erfüllen. Um einen reibungslosen Übergang zum europäischen Regulierungsrahmen Solvency II zu gewährleisten, wurden Übergangsmaßnahmen beschlossen, die spätestens bis 2032 auslaufen.

Anwender Standardformel in der Schaden-/Unfall-Versicherung



Quelle: BaFin, GDV

SCR und anrechnungsfähige Eigenmittel Schaden- und Unfall-Versicherung, in Milliarden EUR



SCHADENJAHR 2022

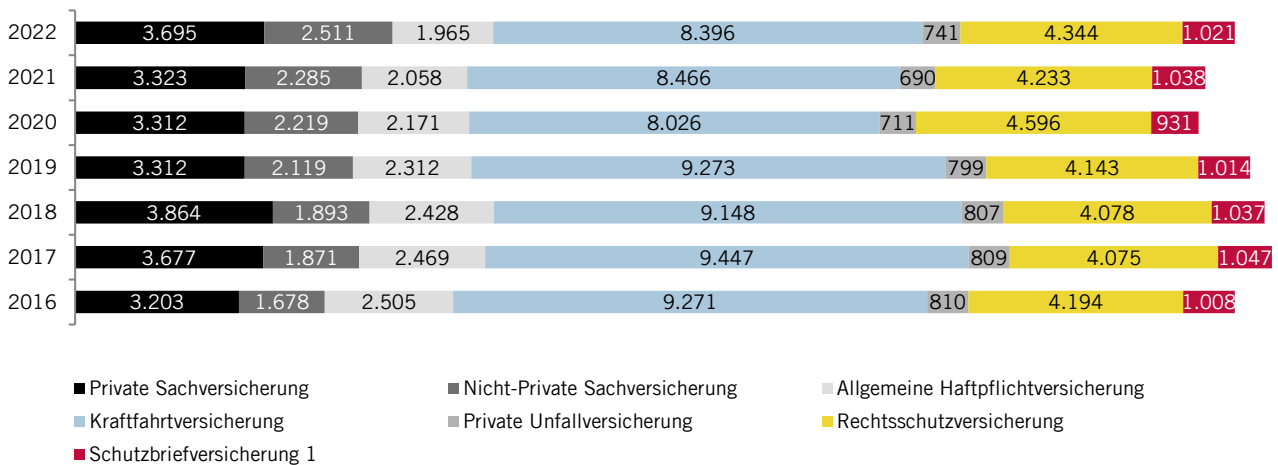
Winterstürme prägen das Schadenjahr 2022

Auch wenn die Leistungsauszahlungen im Vergleich zu 2021 gesunken sind, hat sich die Anzahl der Schäden im Jahr 2022 mit 3,2 Prozent leicht erhöht. Allein im ersten Halbjahr 2022 verursachten Naturgefahren in Deutschland Schäden in Höhe von etwa 3 Milliarden Euro. Ein wesentlicher Anteil dieser Schäden – rund 1,4 Milliarden Euro, was fast 50 % der Gesamtschäden entspricht – wurde durch die Wintersturm-Serie „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ im Februar verursacht.

Diese Sturmserie zählt damit zu den schwersten Winterstürmen seit 2002. Zudem verursachte der Tornado „Emmelinde“ im Mai signifikante Schäden in den Regionen Paderborn, Höxter und Lippstadt. Auffällig ist, dass im Gegensatz zu den Sturmschäden im ersten Halbjahr 2022 keine Großen Überschwemmungen oder Starkregenereignisse mit hohen Schäden zu verzeichnen waren. Daher lagen die Elementarschäden mit 100 Millionen Euro weit unter dem erwarteten Durchschnitt für das Jahr, so der GDV.

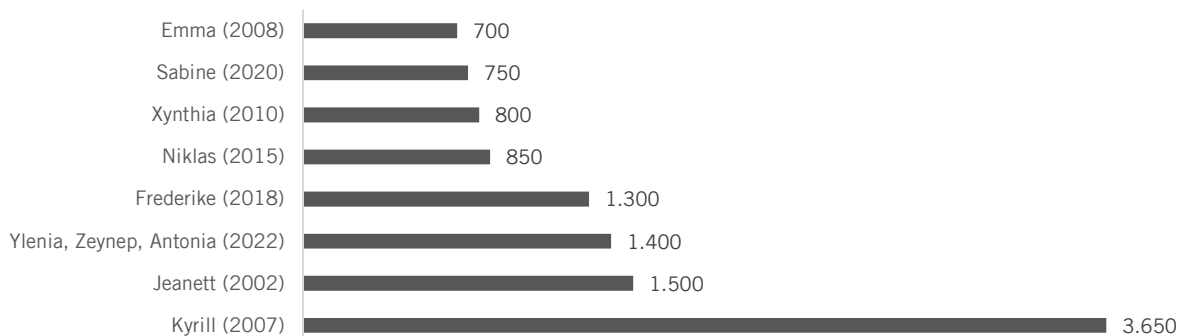
Die Gesamtschäden von 3 Milliarden Euro im ersten Halbjahr verteilten sich vor allem auf Häuser, Hausrat sowie Gewerbe- und Industriebetriebe. Diese Schäden beliefen sich auf 2,5 Milliarden Euro. Darüber hinaus registrierte die Kraftfahrt-Versicherung im gleichen Zeitraum leicht erhöhte Schäden. Mit 500 Millionen Euro lagen auch diese Schäden leicht über dem durchschnittlichen Halbjahresergebnis. Dies verdeutlicht, dass das erste Halbjahr 2022 insgesamt ein überdurchschnittlich schadenreiches Jahr für die Versicherungswirtschaft war.

Schadenaufkommen in der Schaden-/Unfall-Versicherung, Anzahl in Tausend



Quelle: GDV

Die schwersten Winterstürme in Deutschland seit 2002, Schadenaufwand in Millionen Euro



Quelle: GDV